satis&fy

Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. IMO-COC-026041
© 1996 Forest Stewardship Council

klimaneutral

TRUE COLOURS



Ausgabe 02/2010
www.satis-fy.com

satis&fy auf Deutschlandtournee



Foto: Ralph Larmann



Rock am Ring 2010
Sommerhitze statt Regengüsse
S. 6



Positives Karma!
Neogrün: Deko, Messe- und Bühnenbau
S. 7



Zum Abheben!
satis&fy macht Flughafen Berlin-Tempelhof zum Rave-Space
S. 8

--- Plus: satis&fy True Colours of Refreshment ---

EDITORIAL



Es läuft wieder, unser Business. Unser Auftragsvolumen und die Zahl der Anfragen an satis&fy sind seit Frühjahr wieder auf Top-Niveau, als hätte es die Krise nie gegeben. Dass sich die Lage auch bei den Kunden gebessert hat, merkt man allein schon daran, dass in vorbereitenden Gesprächen wieder verstärkt über Inhalte geredet wird. Das freut uns ganz besonders, weil unsere Kreativität wieder für mehr als nur das Einhalten von Budgets gefragt ist.

Dennoch: Hinter uns liegen harte Monate, nicht zuletzt deshalb, weil satis&fy gebunden an langfristige Planung während dieser Zeit kräftig investieren musste, zum Beispiel in neues Equipment (siehe Seite 6) und in ein neues Bürogebäude.

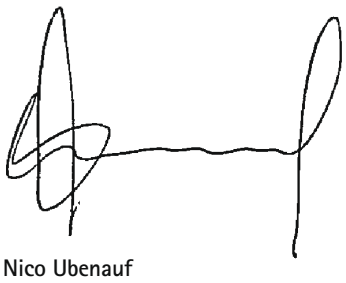
Gezwungenermaßen haben wir ganz nach Lehrbuch bis an die Schmerzgrenze antizyklisch auf die Krise reagiert. Mit dem Ergebnis, dass wir für die Zukunft gut aufgestellt sind.

Das klassische Sommerloch haben wir zur Bestandsaufnahme genutzt und Qualitätsmanagement ganz oben auf die Prioritätenliste gesetzt. Auch Wartung und Reparatur sind in den vergangenen Monaten etwas zu kurz gekommen, und das haben wir gründlich nachgeholt.

Also wieder business as usual? Auf keinen Fall. Eine wesentliche Erkenntnis: In der Krise wurde deutlich, was wir in Boomzeiten übersehen oder vernachlässigt haben. Und genau da müssen wir ansetzen, damit wir auch in Zukunft Top-Positionen in der Kundenbewertung belegen. So wird nicht nur die Hardware sämtlicher Supports einer intensiven Frischzellenkur unterzogen, auch unsere Soft Skills lassen wir derzeit in Form von Schulungen intensiv in allen Funktionen aufpolieren.

Wozu all das? Wir haben eine neue Herausforderung erkannt, und die heißt: Noch bessere Qualität noch effizienter realisieren. Was wären wir nur ohne unsere Herausforderungen?

Ihr



Nico Ubenauf

+++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++

+++ satis&fy entwickelt sich zu einer vielseitigen Ausbildungsschmiede für Veranstaltungsberufe aller Art. Zurzeit haben wir 37 Azubis im Konzern, davon 23 in Karben, 9 in Werne und 5 in Berlin. **+++ Dazu gehören die 15 Neuen! Die hatten in Karben erst einmal Zeit, sich gegenseitig und den Betrieb besser kennen zu lernen. Die fünf Einführungstage endeten mit einem Grillfest. Natürlich brennend auf ihre neuen Aufgaben sind sie dann in ihre Einsatzorte ausgeschwärmt.** +++ In Berlin begrüßen wir mit Alexander Bley, Jonas Janczyk und Matthias Koch drei s&f-Frischlinge. Alexander und Jonas wollen Veranstaltungs-Kaufleute werden, Matthias lässt sich zum VA-Techniker schulen. **+++ In Werne lernt Kira Bergermann den Beruf der VA-Kauffrau. Hannes Harthan und Lars Falkner streben den Abschluss als VA-Techniker an.** +++ In Karben beginnen Julia Böge und Johannes Kögel ihren Ausbildungsberuf zum VA-Kaufmann/frau. Fit gemacht in Sachen VA-Technik werden Christopher Kutschke, Fabian Meckel, Mario Wolf und Christian Falkenstein. Johann Stable hat sich für die bürokaufmännische Richtung entschieden. Celina Rauscher freut sich auf ihre Lehre als Gestalterin für visuelles Marketing. Premiere feiert Daniel Kleist als Fachinformatiker. Diesen Lehrberuf bietet satis&fy zum ersten Mal an. **+++ Ihre Lehre bereits absolviert haben Franziska Kiermeier, Lars Kirchhoff und Nils Ottmann. „Franzi" und Lars können sich nun VA-Kauffrau bzw. -mann nennen. Der treue Lars bleibt in unserer Berliner Filiale. Kein Wunder. In seinem ersten Lehrjahr hatte Lars mit den Ausbildern ein wenig Pech und wollte wechseln. Seine damalige Mitschülerin Doro Mahnke, die bei satis&fy ausgebildet wurde, hatte sich für ihn eingesetzt. Der Wechsel zu s&f hat sich gelohnt – nicht**



Foto: satis&fy

s&f-Ausbildungsboom – mit dabei: Lars, Franziska, Nils

nur für Lars. Seine Kollegen schätzen seinen trockenen Humor, die Kolleginnen schwärmen vom Charme des eigentlich eher stillen Lars. Auch fachlich glänzte Lars mit seinen kaufmännischen und technischen Fähigkeiten, die er u. a. bei der Oper am Rhein und bei der Transmediale (Festival für Kunst und digitale Kultur) unter Beweis stellen durfte. Wie sich Lars den Titel „Mr. Pressekonferenz im Gesundheitsministerium" erworben hat, erzählt er gerne auf Nachfrage. +++ Franziska Kiermeier hat ihre Ausbildung in Karben durchlaufen und bleibt auch in Karben. Schon als Lehrmädel durfte sie den Übersee-Kunden Nike betreuen. Das dafür notwendige fließende Englisch hatte sie sich während eines längeren Schüleraufenthalts in den USA erworben. Auch Französisch klappt schon ganz gut. Na ja – meistens. Neulich bestellte sie in Paris einen Tatar anstelle einer Tarte. Die 22jährige bewies damit, dass sie sehr gerne lacht, notfalls auch über sich selbst. **+++ Nils Ottmann begeisterte sich von jeher für die Symbiose von Technik und Event: als Fachkraft für VA-Technik liegt der gebürtige Ostwestfale aus Warendorf damit nun auch beruflich goldrichtig. Nach den erfolgreich absolvierten Prüfungen unterstützt er ab sofort den satis&fy-Ton-Support in Werne. Sportlich hält er sich vornehmlich mit Badminton fit. Entspannung sucht er am liebsten im Kino.** +++ Allen Ex- und Neu-Azubis alles, alles Gute für die Zukunft! *mf*

Vom Himmel in die Taufe

s&f inszeniert Inbetriebnahme des ersten A380 bei der Lufthansa



Foto: Noomi Deutscher

Riesenkranich „Frankfurt am Main" feiert Coming Home

Lang erwartet, heiß ersehnt: Der A380, das neue Flaggschiff der Lufthansa Fliegerflotte. Für ihn wurde am Frankfurter Flughafen eine Wartungshalle im XXL-Format errichtet. Und dieser Hangar war die Bühne für das Roll-In des Riesen. Mit dabei Taufpatin Oberbürgermeisterin Petra Roth, die dem Koloss den schönen, offiziellen Namen „Frankfurt am Main" gab.

Im Auftrag der Agentur Eisele Communications sorgte s&f mit 60 Technikern und Helfern für eine würdige Inszenierung. Logistisch anspruchsvoll: Sieben Trailer Material wurden von den Gewerken Video, Rigging, Licht, Ton und Deko nach Plan im Hangar installiert und aufgebaut. Darunter übrigens auch Sitzmobiliar und Tische für die rund 2000 Gäste des stählernen Täuflings.

Das technische Meisterstück aus dem Hause satis&fy: eine neue LED-Curtain mit dem grandiosen Flächenmaß von 90m² bei nur 20mm Pixel-Abstand. Sie sorgte für ein sattes Bild und präsentierte den gut ausgeleuchteten Landeanflug des A380 in der Halle. Einfach imposant! Auf die LED-Wand übertrug satis&fy mit fünf Live-Kameras Bilder von der Landung, dem Bühnengeschehen, vom Kranich des Tages, dem A380, und von den anderen prominenten Gästen. Zudem wurden Zuspieler des Hessischen Rundfunks eingebunden.

Natürlich musste die Halle gleich nach dem Event wieder als Jumbo-Garage Dienst tun. Das komplette Areal wurde just in time besenrein übergeben. Wie das weltweit größte Passagierflugzeug aus der Nähe betrachtet denn so aussieht, fragte TRUE COLOURS neugierig beim Projektleiter Tobias Holler nach:

„Unglaublich breit", so die ausführliche Antwort. satis&fyler konzentrieren sich eben auf andere Dinge. Und das ist gut so. *kw*

Klimatisch reizvoll

20. Aareon-IT-Kongress in Garmisch



Foto: Oliver Heyde

One-Stop-Solution im Kurpark

Im Tal 4 bis 6 Grad Außentemperatur, eine Woche lang Regen und Schnee auf den Anhöhen rundum – mitten im Mai! Das Wetter war dieses Mal gegen uns. Wichtiger aber war das Klima, genauer, das Arbeitsklima zwischen Aareon, der Agentur H&R communications und satis&fy. Das war von Beginn der Zusammenarbeit an reizvoll – also überaus gesund, wie es sich für eine Veranstaltung am und im Kurpark von Garmisch ziemt. Dort, wo Kurgäste sonst Körper und Seele erfrischen, lud Aareon zum regen Gedankenaustausch ins Garmischer Kongresszentrum und in das beigestellte Eventzelt am Park. Kunden, Unternehmen und Angestellte freuen sich immer wieder neu auf das Treffen für Innovation, Information und Unterhaltung. Aareon, Europas führendes Beratungs- und Systemhaus für die Immobilienwirtschaft, veranstaltete es nun schon zum zwanzigsten Mal. Auch wir von satis&fy waren wieder begeistert. Für uns ist der Event längst eine feste Größe im Kalender.

Neben Video-, Ton- und Lichttechnik durften wir nach der im Vorfeld gewonnenen Ausschreibung zusätzlich auch die Bühnengestaltung umsetzen. Vielleicht auch logische Konsequenz aus der seit Jahren harmonischen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Aareon-Kollegen wie zum Beispiel Claudia Christensen oder Patricia Rosemeier und Fiona Haep von der Kronberger Agentur H&R communications.

Abgesehen davon: Für Kunden ist es ganz einfach praktisch, Technik und Design in eine Hand zu legen: One-Stop-Solution auch im Kurpark von Garmisch. Das Stagedesign war eine satis&fy-eigene Koproduktion aus Technik-, Kreativ- und LED-Support und Bühnenbau. Derart lückenlose Kommunikation minimiert Abstimmungsprobleme von Beginn an. Ergebnis u. a.: Die etwa acht Meter breite Bühnenrückwand, die über eine Hohlkehle in den Bühnenboden übergeht, optisch getragen von rechts und links eingelassenen LED-Wänden. Die reflektierten grafisch die Inhalte, die Redner und Akteure den Gästen vermittelten. Zu nutzen wusste das auch der prominente Gastredner, Ex-Außenminister Joschka Fischer. Künstlerisches Highlight war die spektakuläre Show der Lichtkünstler „Lichtfaktor".

20 Jahre Aareon-IT-Kongress im oberbayerischen Olympiaort Garmisch – für uns 20 dort eingesetzte Event-Spezialisten auch 2010 ein ganz besonderer Ort – vor allem des guten Klimas wegen! *mf*

Zauberhaft!

75 Jahre Kraftverkehr Nagel





Fotos: Dirk Holzhäuser-Herz

Simsalabim: satis&fy kann auch mal anders

Der LKW ist das Symbol für 75 Jahre Kraftverkehr Nagel. Wie aus dem Nichts hatte das Zauberer- und Illusionisten-Duo Gebrüder Ehrlich einen drei Tonnen schweren Kleinlastwagen auf die Bühne des Messe und Congress Zentrums Halle Münsterland gezaubert.

Alles andere als Illusion ist die Leistung, die hinter dem Aufbau des Familienunternehmens steht. Sehr klein – mit einem 10-Tonnen-Lastzug – hatte die Erfolgsgeschichte der Nagels vor genau einem dreiviertel Jahrhundert begonnen. Heute gehören der Gesellschaft europaweit Tausende von Last- und Lieferwagen. Sie ist die größte Kühlfachspedition Europas und nahezu konkurrenzlos. Für den immer auf dem Boden und nah an den Kundenwünschen gebliebenen Betrieb ist das kein Grund zum Abheben, aber zum Feiern!

Am Samstag war die verehrte Kundschaft geladen und am Sonntag die treue Mitarbeiterschaft. Denn dieses Mal sollten all jene im Mittelpunkt stehen, die das heute fast zehntausend Mitarbeiter starke Transportunternehmen mit aufgebaut haben: Kunden, Angestellte und natürlich die Unternehmerfamilie Nagel mit Stammsitz in Versmold.

Die Zaubershow war dabei nur ein Teil des bunten Jubiläumsevents. Alles-wird-gut-TV-Frontfrau Nina Ruge sowie Comedian und Heute-Show-Moderator Oliver Welke führten durch das Bühnenprogramm. Die deutsche Popformation Pur, das Klassik-Pop-Opern-Quintett Adoro, die niederländischen Cover-Popper Hermes House Band und vor allem die Gebrüder Ehrlich machten den Event zu einem fabelhaften Erlebnis für die Gäste und zu einer ganz speziellen Herausforderung für das satis&fy-Team um Projektleiter Dirk Holzhäuser-Herz. Obwohl die denkmalgeschützte Halle Münsterland vor allem wegen ihres tonnengewölbten Dachs für diese Art von Veranstaltung nicht wirklich ideal war, konzipierte die s&f-Kreativ-Abteilung eine Einheit aus Zuschauerraum und Tribüne. Der Anspruch: Die Gäste sollten trotz Bühne das Gefühl haben, direkt am Geschehen teilzunehmen. Das Prinzip lautete „Raum im Raum". Das Halleninnere wurde komplett in weiße Stoffe gehüllt, mit LED-Scheinwerfern illuminiert und in verschiedene Farben getaucht. Dieses Ambiente stellte die Beziehung zwischen den Gästen an den Tischen und den Akteuren auf dem Podium her. Gigantisch auch die 28m x 6m messende, gebogene Leinwand und die vier 30000 ansi-Lumen starken Videobeamer, die die Auftritte auf die Bühnenrückwand spielten. Großes Kino für Kunden und Mitarbeiter von Kraftverkehr Nagel – anspruchsvolle Arbeit für die s&f-Video-, Licht- Deko- und Tonspezialisten. Vor allem der LKW-Zaubertrick erforderte ungewohnte kinetische und sicherheitstechnische Maßnahmen: einen wegen der hohen dynamischen Lasten verstärkten Unterbau der Bühne, superschnelle Rolltore, eine ausgeklügelte, komplex in sich verzahnte Vorhangkonstruktion. Ob gehoben, gerollt, geschoben oder dann doch richtig wie der Hase aus dem Hut - wie der LKW auf das Podium kam, bleibt das Geheimnis der Magier! Sicher ist: Dieses zauberhafte Jubiläum wird allen Beteiligten nachhaltig in Erinnerung bleiben. *mf*

Glaube, Liebe, Hoffnung und Knowhow

satis&fy sorgt beim 2. Ökumenischen Kirchentag für das Wunder von München



Foto: Oelkers

Segen im Regen

„Damit ihr Hoffnung habt" – unter diesem Leitwort trafen sich im Mai circa 180.000 Christen zum 2. Ökumenischen Kirchentag in München, um gemeinsam zu diskutieren, zu singen, zu feiern.

Und die größten Feste feierten sie mit satis&fy: Für die licht- und tontechnische Ausstattung der Großereignisse verließ sich der Ökumenische Kirchentag e.V. wie schon 2003 in Berlin auf die Festivalspezialisten von satis&fy. Bis zu 200.000 Besucher wurden auf der Theresienwiese erwartet. Um eine so große Fläche optimal zu beschallen und zu beleuchten, braucht es neben den drei christlichen Tugenden Glaube, Liebe und Hoffnung auch noch 21 versierte Leute, fünf Trucks voll von technischem Gerät und jahrelange Eventerfahrung. Schon an den Tagen vor dem Eröffnungsgottesdienst wurden die gewaltigen Beschallungs- und Beleuchtungsanlagen vom s&f-Team aus Werne aufgebaut: Neben dem aufwändigen Frontsystem zog es auf dem weitläufigen Übertragungsbereich insgesamt 12 Delaytower hoch, jeder über einen UKW Sender einzeln steuerbar. Der Ablauf wurde mit den über 80 Beteiligten minutiös geprobt. Ex-Bundespräsident Horst Köhler und Ministerpräsident Horst Seehofer waren zum Soundcheck zwar noch nicht persönlich erschienen, aber ihre Doubles und die satis&fy-Crew hatten ganze Arbeit geleistet, sodass die Originale zum Eröffnungsgottesdienst tontechnisch ideale Bedingungen vorfanden. Wettertechnisch herrschten weit weniger günstige Bedingungen. Aber das Wetter hat s&f ja nicht in der Hand, sonst hätte es am Eröffnungstag sicher nicht geregnet. So wenig wie am Abend darauf, als die Wise Guys den Motto-Song „Damit ihr Hoffung habt" intonierten. Zwei Stunden lang sang die fünfköpfige Vocal-Band vor und mit dem Publikum, was die Kehlen hielten. Am Ende waren alle klatschnass, aber glücklich. Am Freitag feierten die Besucher mit Moya Brennan, Cassandra Steen und Christina Stürmer. Am Samstag ging die Konzertserie mit Nena in die letzte Runde (s. Beitrag S. 8). Zigtausende trotzten noch einmal der Kälte und dem Regen und ließen sich von Nena und Band kräftig einheizen. Mit *99 Luftballons*, mit *Irgendwie, irgendwo, irgendwann* und mit *Wunder geschehn...*

Die Proben zum zweiten Großgottesdienst am Sonntag hatten an den Tagen zuvor stattgefunden. Fünf Tage lang musste der ständige Wechsel zwischen Act und Probe gemeistert werden. Bei den Acts kam es auf jede Sekunde an. Schließlich wurden sie vom Bayerischen Rundfunk live übertragen. „Das Timing musste haarscharf sitzen", sagt Franz Schäfers, der Projektverantwortliche aus Werne. Und es saß: Am Sonntagmorgen wurde pünktlich der Abschlussgottesdienst gefeiert. Noch einmal galt es, zahllose Gläubige zu versorgen, nicht mit Fisch und Brot, sondern mit Licht und Ton. Die Beschallung der 200.000 durch die Kollegen aus Werne mag im Vergleich zur Speisung der 5000, der wundersamen Brotvermehrung aus dem Evangelium, nur ein kleines Wunder sein. Aber ein Wunder vollbrachten sie doch. *ah*

ERSTE HILFE

Das satis&fy-Kultursponsoring unterstützt aktuell folgende Projekte:

SAVITRI

Der 1925 gegründete Rundfunkchor Berlin hat sich damals schon vorgenommen, Aufführungsstil und Wirkung klassischer Konzertformationen zu überprüfen, am besten zu erweitern. Am 10. und 11. Mai 2010 setzte er den Vorsatz wieder einmal in die Tat um: Der Rundfunkchor hielt zwei Aufführungen im angesagtesten Club der Stadt ab, im Club Berghain. Gustav Holsts Kammeroper Savitri wurde im Technotempel der Hauptstadt inszeniert. In dem Einakter für drei Sänger, ein zwölfköpfiges Kammerorchester und einen wortlosen Chor wird gezeigt, wie die schöne Savitri den Todesgott Djamal überlistet, um ihren Gatten, den Holzfäller Satyavan zu retten. Holst wollte, dass dieses Stück außerhalb der Opernhäuser aufgeführt wird. Deshalb wählte Chefdirigent Simon Halsey den Club Berghain aus.

"Broadening the Scope of Choral Music" nennt der Berliner Rundfunkchor sein Projekt der Grenzgänge: Man zog vorher schon aus der Philharmonie und dem Konzerthaus ins Berliner Radialsystem, dann in die Museumslandschaft des Hamburger Bahnhofs. Und jetzt eben in den Club Berghain.

Dieses spannende, abwechslungsreiche Projekt wurde ton-, licht- und videotechnisch von satis&fy unterstützt. Thomas Vitzthum von der Berliner Morgenpost resümierte treffend: „An einem anderen Ort wäre von Savitri der Eindruck eines sperrigen Stücks geblieben, im Berghain sorgte es als exotisches, unkonventionelles Meisterwerk für Begeisterung." Wir von satis&fy freuen uns, dass wir bei dieser einmaligen Inszenierung mitwirken konnten.

20 JAHRE NWIK

Happy Birthday zum Zwanzigsten! Die Kooperation zwischen dem NWIK (Neues Wohnen im Kiez) und satis&fy Berlin besteht seit zwei Jahren. Beginn der Freundschaft war eine Weihnachtsspende (anstatt Weihnachtskarten zu versenden, wurden soziale Projekte unterstützt). Aus dieser Aktion ist mittlerweile eine sehr harmonische und inspirierende Zusammenarbeit geworden.

Gegenseitige Besuche haben beispielsweise dazu geführt, dass ein Jugendlicher ein Praktikum bei satis&fy absolviert hat. Wir hoffen, dass wir zukünftig weitere positive Erlebnisse mit dem NWIK teilen werden und gratulieren zu einer hervorragenden und wichtigen Arbeit. Wir sind stolz darauf, mit euch zusammen zu arbeiten. *rt*

Titelstory

Chartbreak, Comeback, Farewell. 25 Jahre a-ha



satis&fy tourt mit a-ha durch Deutschland



Pal, Magne, Morten: Herzensbrecher aus dem hohen Norden

Pål Waaktaar-Savoy, Magne Furuholmen, Morten Harket. Hört sich schwedisch an, ist aber norwegisch und besser bekannt als a-ha. Ein Name, den sich drei smarte Skandinavier 1982 gaben, nachdem sie festgestellt hatten, dass es sich bei diesem Titel eines ihrer Songs um einen internationalen Ausdruck handelt, der „Erkenntnis mit positiver Wertung ausdrückt". Aha!

Die schlechte Nachricht zuerst: 2010 ist Schluss mit a-ha. Oje. Der Ausdruck bleibt natürlich, ebenso wie die Erinnerung an eine Poplegende. Konzerte wird es nach dem 4. Dezember 2010 nicht mehr geben. Vorher schon, das ist die gute Nachricht: a-ha geht auf große Farewell-Tournee, vier Kontinente, 15 Länder, jede Menge Stadien, Arenen, Hallen. Mit einem letzten Gig in Oslo, von wo a-ha als Teenie-Band vor 25 Jahren den Sprung in die internationalen Hitlisten schaffte, setzt das Pop-Trio einen dramatischen Schlussakkord. satis&fy ist in den acht deutschen Städten dabei. Das satis&fy Team Werne verantwortet Setbau, Beschallung, Beleuchtung und Videotechnik. Projektleiter Andy Borgmann hat den Part Technische Planung für satis&fy in erfolgreicher Zusammenarbeit mit den inhouse-Supports geleistet.

satis&fy on tour: Mit vier Trailern Material und einem Nightliner tourt s&f durchs sommerliche Land. In dem Nightliner kann sich das Team aus 14 Technikern der Gewerke Licht, Ton und Video sowie vier Truckern nach dem Abbau für den Aufbau ausruhen. Mit diesem Auftrag hat sich der Veranstaltungsdienstleister gefühlsmäßig noch mal eine Klasse nach oben gespielt auf internationales Parkett sozusagen. a-ha. Oho! Die TRUE COLOURS Redaktion ist extra-beeindruckt und beginnt, intern zu recherchieren: Der befragte Projektleiter und die Techniker aus Werne freuen sich auf die Tour; schließlich ist man nicht alle Tage für internationale Pop-Ikonen aktiv.

Zwar ist für sie die One-Stop-Solution für Live-Entertainment Tagesgeschäft, Technikversessenheit Hauptcharakterzug und Professionalität Ehrensache, aber bei prominenten Künstlern hat man eben einfach noch mehr Möglichkeiten und Mittel, die veranstaltungstechnische Crème de la Crème anzurichten. a-ha, das ist für satis&fy ein toller Job und eine schöne Story. Finden Sie auch? Dann lesen Sie weiter.

SYNTHIE-POP: CHARTBREAK

Ending on a High Note lautet der Titel der finalen a-ha Konzertreihe, das letzte Kapitel einer Erfolgsstory, die enden soll, wenn es gerade am schönsten ist. Noch mal zur Erinnerung: Der 1982 gegründeten Band a-ha gelang der Durchbruch 1985 mit dem Popsong *Take on me*.

Großen Anteil am Erfolg hatte der comicskizzenhafte, mit Realbildern versetzte Animationsstil des Musikvideos. Sänger Morton Harket stolpert mit seiner Freundin vom Comic in die reale Welt und wieder zurück. Der Clip gilt bis heute als einer der besten ever. Dieser Stil, wir nennen ihn hier mal Aha-Effekt, ist im Sinne einer visuellen Reminiszenz an die gute alte Zeit auch bei der aktuellen Bühnenshow zu sehen. Doch nicht nur der. Vor den Abschied nehmenden Fans werden in Echtzeit Szenen aus dem Live-Konzert als Kohle-Skizze auf die LED-Wände gerendert. Das erklärt Raphael Dierkes vom Technikdienstleister econvent, der für die Videotechnik verantwortlich ist und als Video-Operator bereits die a-ha Tour 2009 begleitet hat. „Der Effekt ist einfach klasse, auch heute noch", so Dierkes. „Und er kommt bei den Fans extrem gut an." Klar! Auch Ausschnitte aus dem Video *Take on me* katapultieren uns direkt in die Vergangenheit. Das macht rührselig: Die 80er waren doch einfach schön, wissen die Fans von damals, die heute in den besten Jahren sind, oder auch schon ein paar Tage darüber hinaus.

Zurück zur Bandgeschichte: Die Popkönige aus der norwegischen Monarchie brachten es im Lauf ihrer Karriere auf viele Top-Ten-Singles, MTV-Awards, auf bis zu 200.000 Zuschauer auf einem einzigen Konzert und auf über 35 Millionen verkaufte Alben. Ach, dass die Combo den Titelsong *The Living Daylights* zum James-Bond-Streifen *Der Hauch des Todes* beisteuerte, ist natürlich auch eine besondere Ehre. Sie prägte den Musikstil einer Generation. Mit Synthiepop-Opern wie *Manhattan Skyline* und *The Sun Always Shines on TV* wurde das Zusammenspiel von ergreifenden Melodien und dramatischen Effekten perfektioniert. Dazu noch die klare, reine, feine Stimme von Morton Harket, der melancholische Blick. Man möchte ihn herzen! Die Chartbreaker sind Heartbreaker: Die drei Nordlichter, lederbendelbehangen, mit Popperwelle, offenem Hemd vor schmaler Brust und den epochalen Röhrenjeans waren der internationale Mädchenscharm.

ZEITGEMÄSS: COMEBACK

Anfang der 90er Jahre legte a-ha das gemeinsame Tun zugunsten von Solo-Ambitionen mehr oder weniger auf Eis. Um es dann fast zehn Jahre später gut erhalten und mit neuem musikalischen Drive noch einmal zusammen zu versuchen. Ganz dem Zeitgeist entsprechend, Depeche Mode, New Order und viele andere machten es ebenso. a-ha gelingt ein euphorisches Comeback. Der Pop-Biz-Rhythmus aus Tonträger, Promotion, Tour nimmt wieder Fahrt auf. Noch mehr Singles, Alben, Konzerte. Im Sommer 2009 erscheint *Foot of the Mountain*, das neunte und letzte Studioalbum von a-ha. Der Titelsong, laut Kritik ein neuer „Instant-Ohrwurm mit Gute-Laune-Garantie" (Florian Schade von laut.de) à la a-ha, erreicht auf Anhieb Platz 1 der deutschen Single-Charts. Weltpremiere feiert der Song als musikalische Untermalung des Finales von *Germanys Next Top-Modell*.



Fotos: Ralph Larmann

Große Bühne für großen Pop. Mit einer grandiosen Inszenierung verabschiedet sich a-ha vom internationalen Publikum



Lichtdesigner JoJo Tillmann ganz in seinem Element

Und er wird von der ARD als Erkennungsmelodie in einem Trailer zur Leichtathletik-Weltmeisterschaft 2009 eingesetzt. Das hört sich doch ausbaufähig an, oder? Und gerade in diesem Moment kommt die überraschende Nachricht, dass der Vorhang fällt. Immerhin ohne Skandal und nicht, weil die Luft raus ist. Die Popikonen haben einfach anderes im Sinn. Humanitäres zum Beispiel, Politik, weitere musikalische Projekte. Sie verabschieden sich von ihren Fans. Ending on a high note.

GRANDE FINALE: FAREWELL

Die Konzertreihe ist, wie könnte es anders sein, professionell durchgestylt. a-ha gibt kleine Gigs, große Arena-Auftritte und alles, was dazwischen liegt.

Die Playlist ist ein Panoptikum aus 25 Jahren Bandgeschichte, der perfekte Sound für eine superlative Ü-30-Party überall auf der Welt. Showdesigner JoJo Tillmann, der für a-ha schon bei vorherigen Welttourneen für lichttechnische Furore sorgte und gefeiertes Bühnendesign erdachte, übernimmt bei der Farewell-Tour die Inszenierung unter anderem der Beleuchtung. Er sorgt für die eindrucksvollen, visuellen Effekte, die man von ihm kennt. Jojo Tillmann nämlich ist der Experte für außergewöhnliche Lichtarchitektur. Für a-ha hat er diesmal die geometrische Form des Ikosaeders gewählt. Das ist ein von 20 gleichseitigen Dreiecken begrenzter, regelmäßiger Körper, auf den er 30 Stück impression 90 platziert. Die Fachpresse beschreibt dieses Gebilde aus Formen und Farben als „Lichtsphäre" (s. http://typo.glp.de). Das vertikal verfahrbare Konstrukt schwebt über den Künstlern. Tillmanns erläuternder Kommentar: „Die Kompaktheit und Flexibilität der impression haben diese Konstruktion im Prinzip erst möglich gemacht. Außerdem mag ich ihre Zuverlässigkeit, denn diese ist auf einer so langen Tour sehr wichtig. Das extrem geringe Gewicht der Geräte helfen mir als Designer, neue Formen bei der Verbindung von Bühnenset und Licht zu entdecken." Was man so alles berücksichtigen muss, damit es für das Publikum später lichtsphärig aussieht und der Show das gewisse Etwas, die optische Dramaturgie, für ein Gänsehaut-Feeling eingehaucht werden kann.

Gefertigt wurde das Leuchtelement bei satis&fy in Werne, das Engineering dazu stammt von Raphael Dierkes, der wie gesagt die Tour als Video-Operator begleitet und für eine präzise Realisierung des Showdesigns von JoJo Tillmann sorgt. Im s&f-inhouse Studio 20/20 wurde das Videomaterial für die Show vorgefertigt. Live galt es, zehn einzelne Screens und eine 130m²-Gesamtfläche von LED-Wänden zu bespielen. Zu den Contents zählten Flashbacks in die 80er, 90er und in die jüngere Vergangenheit, Plattencover, Ausschnitte aus Konzerten und Videos. Zudem wurden Live-Bilder eingebunden. Pål Waaktaar-Savoy, Magne Furuholmen und Morton Harket, gesamtphysiognomisch nahezu unverändert und immer noch mit schmerzhaft engen Hosen bestückt, on stage. Sechs Kamerazüge und eine ferngesteuerte Variante, eine sogenannte Roboter-Kamera, waren vor Ort sowie diverse Medienserver und das notwendige Video-Equipment für die Bearbeitung der Live-Inhalte. „Soviel Material wie hier hat man selten auf einem Fleck", sagt Raphael Dierkes. Mit Video-, Licht- und Tontechnik hatten er und seine Kollegen alle Hände voll zu tun. „Die technische Abwicklung war anspruchsvoll, lief aber glatt von der Hand. Ein großer Vorteil ist natürlich, dass wir das Setup vorher in Werne im Studio 20/20 programmieren und testen konnten." Sein Kommentar bleibt bei aller Begeisterung für die Show techniklastig. Gut, dass es noch andere Quellen gibt. Zeitungen zum Beispiel. a-ha, auch früher schon bekannt für grandiose Live-Auftritte, kommt gut beim Publikum an. Nach einem krankheitsbedingten Ausfall beim Hessentag und einem Schlechtwetter-Gig in Stadt Allendorf, bei dem eine Sturmböe den Technikern so keck in die Auslage blies, dass man wieder um den Auftritt bangen musste, laufen die Konzerte rund. Ein Hauch von Nostalgie schwingt in den Berichterstattungen immer mit; man kennt das von den Auftritten anderer Poplegenden. a-ha gibt alles, um dem Motto der Tour – Ending on a High Note – gerecht zu werden und der Fangemeinde ein letztes wunderbares a-ha-Erlebnis zu verschaffen. Ein souveränes Finale, wenn man es denn will. satis&fy tickt anders: Wenn alles gut läuft und am schönsten ist, machen wir gerade weiter. Weil Live-Entertainment nicht nur dem Frontman, sondern auch dem Technikdienstleister im Hintergrund einfach Spaß macht. *kw*



Begeisterte Fans, soweit das Auge reicht

Rock am Ring 2010

Sommerhitze statt Regengüsse



Gastbeitrag
unseres Azubis
Rainer Clasani

Auch in diesem Jahr hieß es wieder Rock am Nürburgring. Ganz besondere Highlights waren das 25jährige Jubiläum des Festivals und das sonnige, strahlende Wetter. Viele Headliner, deren Ring-Auftritte zum Teil Jahre zurücklagen, gaben sich für das feierliche Jubiläum noch einmal die Ehre.
Aufgrund der vielen Zusagen war das Festival dieses Jahr um einen zusätzlichen Showtag verlängert worden. Zusammen mit den anderen Crew-Mitgliedern durfte ich mich um die Tontechnik kümmern.
Natürlich beginnt so ein Festival nicht erst beim Packen der Materialien im Lager. Schon seit Januar sorgte sich Arnd Wagner um die Planung des Ganzen.

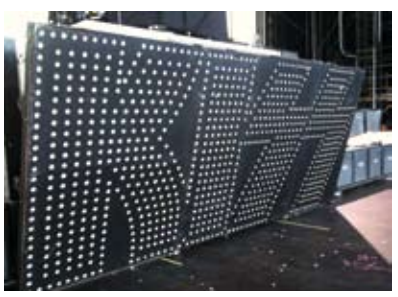


Die Begeisterung für die Bands und den Sound kannte keine Grenzen



Es herrscht Ordnung hinter den Kulissen

Am Wochenende vor der Veranstaltung trafen sich alle Techniker für die konkrete Vorbereitung im Lager. Jeder besprach und plante diejenigen Arbeitsbereiche, für die er während der Veranstaltung zuständig sein würde. Für Oguz Ejder, Dino Hulsbergen, Azubi Eva-Sophie Leve und mich stand erst einmal das Thema Packen der Bühnenverkabelung an. Wir entwickelten einige nützliche Ideen für die Produktion, die wir später in Absprache mit Arnd in die Tat umsetzten. So prüften wir zum Beispiel jedes Multicore auf Defekte; glücklicherweise, denn nicht alle Kabel, die wir mitgenommen hätten, waren wirklich in Ordnung. Der Pre-Check ersparte uns auf der Baustelle eine Menge Ärger und Zeit. Oguz brachte seine Erfahrung aus den Festivals der letzen Jahre ein. Er machte viele geniale Vorschläge, zum Beispiel nahmen wir sehr viel zusätzliches Klettband mit. Das Packen der Bühnenverkabelung gestaltete sich schwieriger als gedacht, da zu diesem Zeitpunkt viele Produktionen unterwegs waren und die Materialen auf der Packliste nicht immer unmittelbar zur Verfügung standen. Aber letztlich kriegten wir es hin, sodass dem Aufbau und der Durchführung nun nichts mehr im Wege stand.
So ging es dann mit dem Auto zum Festivalgelände. Bereits am ersten Tag unseres Aufbaus war das Wetter ungewöhnlich warm. Im Jahr zuvor war es kalt und einfach nur nass gewesen. Ich hatte damals leider keine wetterfesten Anziehsachen dabei. Mir war nicht klar gewesen, dass in dieser Gegend zu der Jahreszeit Regenwetter üblich und normal ist. Folglich stellte ich mich dieses Jahr darauf ein, wieder zu meinem Nachteil, da es so heiß war, dass ich mir dringend eine kurze Hose gewünscht hätte.
Der Aufbau über zwei Tage gestaltete sich trotzdem als sehr angenehm. Die Crew verstand sich von Anfang an relativ gut, und alle lebten sich ruckzuck ein. Gelernt habe ich wieder eine Menge. Schon beim Aufbau. Zusammen mit dem Kollegen Björn Börnecke durfte ich die Kudo Outfills aufhängen. Auch den Aufbau einer V-Dosc PA erlebte ich hier an den Delay Towern zum ersten Mal. Jeder war bemüht, nicht nur seinen Bereich schnell fertig zu stellen, sondern auch bei anderen einzuspringen, wenn Not am Mann war. Ein funktionierendes Teamwork macht auf einer so großen Produktion den Ablauf etwas leichter und stressfreier.
Während der Showtage war es meine Aufgabe, die Bands vorzubereiten und den Pre-Check durchzuführen. Auch den Change Over von Band zu Band musste ich im Blick behalten. Zusammen mit Eva, Oguz und Dino verkabelte und mikrofonierte ich die Bands, die kein eigenes Material mitgebracht hatten. Da Paul Max Wunderlich (unser Splittermann, der am Splitter stand und die Patches der Bands auf die Pulte verteilte) die Listen immer aktuell gehalten hatte, funktionierte das meist ohne große Schwierigkeiten. Zu meinem Arbeitsbereich gehörte wie gesagt auch der Pre-Check der Kanäle. Bevor eine Band die Bühne betrat, checkte ich, ob jedes Mikrofon funktionierte und jede Leitung da steckte, wo sie stecken sollte. Wichtig war genau das, um Hektik und Fehler später auf der Bühne auszuschließen. Beim Checken der Leitungen stand ich durchgehend über ein InEar und ein Mikrofon in Verbindung mit Paul und einem unserer beiden Monitormänner Stefan Schneider und Stefan Hüser. Auch Bodo Schulte in der Front konnte in die Kommunikation mit eingreifen.
Abends konnten wir uns die Headliner vom FOH-Platz (Front of House) aus ansehen. Am Ende jedes Tages lief ich mit dem Techniker Björn, der zuständig für die Delays war, die Tower ab, um sie vor Regen zu schützen und abzuschalten.
Leider musste ich am Sonntagabend abreisen, da am Montag die Schule wieder beginnen sollte. Es war nicht gerade ein schönes Gefühl, einfach zu fahren und die anderen mit dem Abbau allein zu lassen. Ich hatte im letzten Jahr die Erfahrung gemacht, dass der Abbau eine Kräfte raubende Angelegenheit ist und mit dem normalen Festivalalltag nicht zu vergleichen.
Wieder einmal wurde mir bewusst, wie wichtig es ist, dass die Crew zusammen arbeitet und sich gut versteht. Die Durchführung einer großen Produktion kann nur unter solchen Vorraussetzungen funktionieren und Spaß machen. Ich finde, dass gerade in diesem Jahr genau das der Fall war. Das Wetter war super, die Crew harmonisch und das Catering einfach nur lecker! Auch dieses Jahr schafften wir es wieder, dass die Festivalbesucher und vor allem die Künstler einen zufriedenen Eindruck machten.



Alles, was Rang und Namen hat, war dabei

TECHNIK IM ÜBERBLICK

Hauptbeschallung

Main PA war eine K1 Anlage von L'Acoustics. Jede Seite bestand aus 12 x K1 Topteilen mit sechs darüber geflogenen K1-SB als Low-Mid-Extensions und drei untergehängten dV-Dosc als Downfill. Als Bässe wurden 24 SB28 im gleichen Abstand zueinander in Zweier-Paketen vor die Bühnenkante gestellt. Acht weitere wurden links und rechts der Bühne in zwei Vierer-Paketen cardioid aufgestellt.
Somit waren insgesamt 40 Bässe im Einsatz. Als Nahfeld standen acht Arcs auf der Bühnenkante. Die komplette Main PA wurde mit LA8 Amps angetrieben und gesteuert.

Outfills

Für die Beschallung der äußeren Bereiche der Bühne wurden jeweils rechts und links sechs Kudo geflogen, die mit einer unterschiedlichen Winkelung an die zu beschallenden Flächen angepasst wurden.

Delay Lines

Es gab insgesamt acht Delay-Positionen, verteilt auf vier Delay Lines. Die erste Line begann bei circa 70 Metern direkt hinter dem FOH Platz. In Abständen von 60 bis 80 Metern folgten weitere drei Lines. Jede dieser Delay-Positionen wurde mit acht V-Dosc bestückt und über eine Funkstrecke mit dem Signal beschickt. Insgesamt waren 64 V-Dosc Elemente für die Delays im Einsatz.

Front of House (FOH)

Der Front of House Platz war dieses Jahr komplett durchsichtig, und bei dem Wetter heizte sich das Zelt enorm auf. Als Frontkonsole standen hier zwei H2000 mit kompletter Peripherie und ein 01V96 für die Kommunikation zur Bühne. (Zwei Frontpulte ermöglichen es, gleichzeitig eine Band zu mischen und eine zweite vorzubereiten.) Des Weiteren gab es im FOH Zelt ein Systemrack zur Überwachung und Steuerung der PA.

Multicore

Vom FOH Platz führten Multis für die beiden Frontpulte und Gastmultis in analoger, aber auch digitaler Ausführung zur Bühne (Gastmulti = Multicore für Verkabelung von externem FOH Pult mit externem MON Pult). Alle Multis kamen in der Underworld Stage Right an, da auch der FOH Platz auf dieser Seite lag. Die Multis für unsere Monitorpulte gingen an der Bühne sofort nach oben, wobei die Gastmultis unter der Bühne entlang geführt wurden und an der Stage Left heraus kamen.

Monitor (MON)

Auch am Monitorplatz gab es zwei analoge Mischpulte. Mit den beiden H3000 und kompletter Peripherie wurden die Bands gemischt, die keinen eigenen Monitorplatz dabei hatten. Von hier aus lief in Richtung FOH die Kommunikation über ein weiteres 01V96. Für die Sidefills kamen je sechs Arcs und drei dV-Subs zum Tragen. Monitore waren FM115 von L'Acoustics. Zudem gab es zwei Drumfills mit je einem dV-Sub und zwei Arcs. Zwei Splitter haben Monitorpult A mit FOH Pult A sowie Monitorpult B mit FOH Pult B verbunden.

Bühne

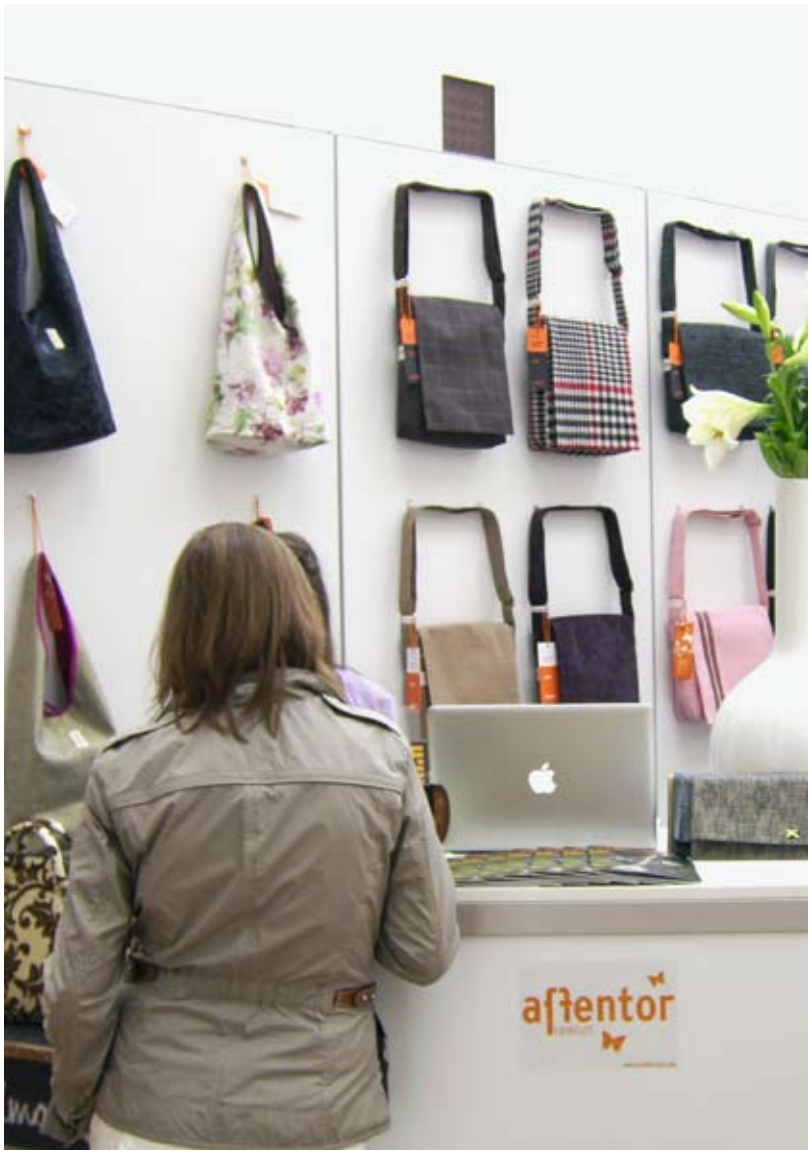
Die Bühnenverkabelung wurde vom Splitter aus durch die Underworld bis in das Center der Bühne geführt. Weitere Pre-Check Leitungen liefen sogar bis Bühne Stage Left. So hatten wir neben einem laufenden System ein komplett redundantes, mit dem wir den Pre-Check für die nächste Band vorbereiten konnten.

DAS K1/KUDO-PAKET VON L-ACOUSTICS

Wovon träumt der Toningenieur? Vom K1/KUDO-Paket von L-ACOUSTICS, dem Nachfolger des weltweit führenden, legendären Soundsystems V-Dosc, das vor allem im Live Entertainment und Touring-Bereich eingesetzt wird. Traumhaft also, dass s&f zu einem von nur drei K1/KUDO-Systemeignern in Deutschland wird. Das Paket erweitert den Mietpark mit 48 K1 Line Array Elementen, 24 K1-SB Bässen, 24 SB28 Bässen, 24 KUDO- und 24 dV-Dosc Line Array Elementen und 18 LA-RAK.
„K1 ist das absolute Maß aller Dinge im Großbeschallungssektor. L-ACOUSTICS hat hier eine echte Meisterleistung vollbracht. 15 Jahre lang war V-dosc das Nonplusultra der Line Arrays und nicht zu toppen. Mit K1 ist es den Franzosen gelungen, sich selbst zu übertreffen und einen neuen Industrie-Standard zu etablieren", schwärmt Nico Ubenauf im Lager mit den Ton-Supportlern um die Wette. „Wir freuen uns, dass wir von L-ACOUSTICS ausgewählt wurden, dieses Wahnsinns-Soundsystem auf die Straße zu bringen."
Wo das gute Stück gelagert wird, ist ja klar: Natürlich in Werne, der Hochburg für Live-Entertainment. Dort testen die s&f-Techniker das Traumsystem im Studio 20/20 auf Herz und Nieren aus und freunden sich mit ihm an. Denn nur ausgebildete, zertifizierte K1-Techniker dürfen mit dem Großbeschallungs-Flagschiff auf Tour gehen.

Positives Karma!

Neogrün: Deko, Messe- und Bühnenbau







Fotos: Alana Ludwig

Es gibt keine vergleichbare Veranstaltung weltweit: KarmaKonsum ist mehr als nur eine Messe. Die Besucher bilden eine Gemeinde aus Menschen, die nicht nur Gewinn, Konsum oder der Status antreibt. Die präsentierten Produkte und Ideen sind Ergebnis eines längeren Erkenntnisweges. Das Ziel heißt: Nachhaltigkeit

Kein Müll! Einen strengeren Maßstab kann man als Kriterium für Nachhaltigkeit im Eventbusiness kaum anlegen. Marcus Stadler fixt so was richtig an – im positiven Sinn. Dabei geht es dem satis&fy-Bereichsleiter für Deko, Messe- und Bühnenbau nicht vordergründig um mehr und größere Aufträge. Es geht ganz einfach darum, es besser zu machen. Und besser heißt für Marcus Stadler nachhaltig und das ohne Funktions- oder Qualitätsverlust.

Letztes Juni-Wochenende 2010 im Gebäude der IHK in direkter Nachbarschaft zur Börse Frankfurt: Zum vierten Mal findet hier eine Konferenz statt, die Wege aus eingefahrenen Konsumzwängen aufzeigen will: Nicht kaufen, verbrauchen, entsorgen, sondern konsumieren mit Herz und Verstand.

Die Besucher dieser Veranstaltung sind Trendsetter, sogenannte *Lohas*, Anhänger der Bewegung für *Lifestyle of Health and Sustainability*. Schon im letzten Jahr haben wir darüber berichtet (TC 02/2009). Und der Trend hält an. Wie so viele neue Strömungen kommt diese Bewegung aus den USA, dem Land des unbegrenzten Konsums. Auch Lohas konsumieren gern, doch sie tun es, wenn es irgendwie geht, umweltneutral, sozial gerecht und nachhaltig. Sie möchten ihre eigenen Lebensgrundlagen und die kommender Generationen erhalten.

Marcus Stadler ist begeistert von der Bewegung: „Hier auf der Konferenz triffst du lauter sympathische Menschen, voller Elan und mit spannenden Konzeptionen", wenngleich er nicht in allen Belangen eins zu eins übereinstimmt: „Mir geht es nicht so sehr um ökologisch geprägten Style und sozial motivierten Konsum. Für mich steht ein einfaches, umweltgerechtes Leben im Vordergrund." In seinem Garten wächst Biogemüse, seine Heizung läuft mit nachwachsenden Rohstoffen. Und auch während der Arbeit ist er andauernd auf der Suche nach den ökologisch effizientesten Lösungen. Den Jahresverbrauch an Bauholz in seiner Abteilung konnte er von 40km auf 20km senken. Zudem stammt es aus nachhaltiger, FSC-zertifizierter Holzwirtschaft.

Für Marcus ist es deshalb nur logisch, KarmaKonsum zu unterstützen: „Es gibt keine vergleichbare Veranstaltung weltweit. Und wir von satis&fy sind als einziger deutscher Eventdienstleister seit Jahren zunehmend im Dienste der Nachhaltigkeit von Verfahren, Material und Technik tätig." Ehrensache für satis&fy, als einer der Sponsoren der Konferenz und der angeschlossenen Hausmesse aufzutreten. Als Generalunternehmer hat s&f alle 30 Stände gestellt und gebaut. Der hohe Anspruch von KarmaKonsum: Stühle, Tische, Wände, Teppiche – alles sollte nach der Konferenz zu 100% Wiederverwendung finden. Für Marcus kein Problem. Beispiel Ökoteppich: „Im laufenden Geschäftsjahr haben wir für Veranstaltungen fast 15000m² Ökoteppich statt konventionellem Bodenbelag verlegt. Damit haben wir 4000 Liter Öl eingespart, eine Energiemenge, die dem Jahresverbrauch von zwei schlecht gedämmten Einfamilienhäusern entspricht", rechnet Marcus vor.

Ökoteppich lässt sich komplett in den Naturkreislauf zurückführen. Das ist eine von vielen Ideen, die im konventionellen Eventbereich Schule machen können. „Wichtig ist ganz einfach, dem interessierten Kunden zu zeigen, dass Nachhaltigkeit kein unbezahlbares Luxusgut darstellt und weder Funktionsverluste noch Qualitätseinbußen bedeutet, sondern dass es gleichwertige, innovative Produkte und Designs gibt, die in Look & Feel den herkömmlichen Materialien in nichts nachstehen."

Auch für die KarmaKonsum-Hausmesse war deshalb schnell klar gewesen, welches Material zum Einsatz kommen würde. Die Speedwall! Speed, weil sie rasend schnell auf- und wieder abgebaut werden kann. Wall, weil es eine Wand ist, und zwar eine ganz besondere Wand: Anders als konventionelle Messebauwände ist sie nicht aus Holz, sondern aus Recyclingpappe gefertigt. Trotzdem sieht sie aus wie neu! Schließlich sind Lohas ausgewiesene Design-Ästheten und wollen nicht in angegrautem Ambiente repräsentieren oder konferieren. Für diese Innovation hat s&f mitten in Krisenzeiten einen fünfstelligen Betrag investiert.

„Cradle to Cradle" heißt die Methode, die auch die Eventbranche revolutionieren soll: von der Wiege zur Wiege (und nicht von der Wiege zur Bahre). Mit der Verwendung von ökoeffektiven Produkten soll es gelingen, Materialien nach dem Gebrauch entweder als biologische Nährstoffe in die biologischen Kreisläufe zurückzuführen oder sie als technische Nährstoffe kontinuierlich in technischen Kreisläufen zu halten. Also ganz im Sinne von Lohas: Nicht Hau-Wech, sondern Sustainabilty!

Diese Philosophie wird für die 700 Konferenzteilnehmer (plus 40% gegenüber 2009) spür- und erlebbar, während sie Seminare, Events, Ausstellungen und die Ideenbörse besuchen. Hinter dem sich stetig ausweitenden Netzwerk für neogrünen Lifestyle stehen die KarmaKonsum Gründer und Geschäftsgründer Christoph Harrach und Noel Klein-Reesink. Seit vier Jahren organisieren sie die branchenübergreifende Konferenz mit angeschlossener Hausmesse. Sie sind begeistert von der Entwicklung. „Du musst selbst die Veränderung werden, die Du in der Welt sehen willst." Harrachs von Mahatma Gandhi vorgelebtes Lebensmotto greift um sich.

Auf einem kleinen Stand auf der Messe informiert auch satis&fy über Eventtechniken auf nachhaltiger und sozial verträglicher Basis. Viele Veranstaltungen scheinen zunächst nur unter konventionellen Bedingungen durchführbar zu sein, doch dieser Eindruck trügt zumeist. Ton, Licht, Video, Präsentationsbetreuung – alle für den KarmaKonsum-Event verwendeten Produkte entsprechen messbar qualitativen, ökologischen und sozialen Standards. Sogar der erklärte Lohas-Anhänger und Deutsch-Hip-Hopper Thomas D., der während der Veranstaltung den *2. KarmaKonsum Gründer-Award* an Sina Trinkwalder von *manomama* verleiht, ist beeindruckt. s&f-Marketingleiterin Renata Thoma hat auf der Messe mit ihm gesprochen. Er weiß natürlich, dass satis&fy seine Tournee ausstattet, dass das Unternehmen auch nachhaltig Messen bauen kann, überrascht den Sänger dann doch.

Und Marcus Stadler schaut weiter voraus. Für ihn ist der neogrüne Markt einer der ganz großen Zukunftsmärkte: „Es besteht ein riesiger Nachholbedarf in Sachen nachhaltiges Wirtschaften. Deshalb haben wir uns mit größeren Mengen Speedwalls und Cradle-to-Cradle-Mobiliar eingedeckt." Ganz im Sinne des Mottos der KarmaKonsum 2010: „Empowering a new Spirit in Business" oder auf Deutsch: Kein Müll im Kopf, kein Müll im Container! *mf*



Empowering a new Spirit in Business

Wunder geschehn!

Nicht irgendwo, sondern bei satis&fy in Werne

Irgendwie, irgendwo, irgendwann erreicht der eine oder andere Kultstatus. Freilich nicht irgendwer, Nena aber allemal. Im Jahr 2010 feiert sie ganz groß ihr eigenes Jubiläum mit TV-Geburtstagsparty, einer Tournee ab April und jeder Menge Live-Auftritten auf allen möglichen Festivals.

Auf so eine Bühnen- und TV-Jet-Setterei muss man sich freilich gut vorbereiten. Und Nena, geboren als Susanne Kerner im nordrhein-westfälischen Hagen, weiß Beschaulichkeit zu schätzen. Also spielte sie ihre Show abseits allen Trubels ein: In Werne, im 20/20 Showroom von s&f. Für uns ein Auftrag der Berliner Agentur Four Artists. In „Wunder geschehn", dem Titelsong zum gleichnamigen Album, mit dem Nena Ende der 80er ihr Comeback feierte, heißt es: „Wir dürfen nicht nur an das glauben, was wir sehn". Bei Nena dürfen wir allerdings glauben, was wir sehn. Die Sängerin ist vital wie eh und je, 50 Jahre hin, 50 Jahre her. Eine ganze Woche verbrachte die Wahl-Hamburgerin im westfälischen Off und bereitete sich auf die „Made in Germany Tour" vor. Hier kann man hundert Prozent unabgelenkt


Foto: Angela Schifano

Made in Werne: Die Nena Jubiläums-Show 2010

arbeiten. Das ganze Surrounding ist spektakulär unspektakulär. Flaches Land, kaum etwas, das man verpassen könnte. Außer dem 20/20 Showroom natürlich. 400m², ausgestattet mit ganz großer und sehr feiner Technik, bieten Künstlern ideale Probebedingungen im 1:1 Bühnenmaßstab. Hier kann man Setups einspielen, die komplette Bühnenshow einstudieren, Lichteffekte programmieren und sich anschließend anschauen, wie alles aussieht, sich anfühlt. Und noch mehr ist möglich, Specials jenseits von Licht, Ton, Video und Bühnen-Setup. Dazu zählte in diesem Fall die Einrichtung eines großen Cateringbereichs, in dem Nena, Band und Staff genau nach ihren Vorstellungen versorgt wurden. Wer zwischen den Proben mit Thai-Chi-Übungen den Kopf frei und den Körper geschmeidig machen wollte, fand auch dafür einen Raum. Unter der Projektleitung von Werner Renz richteten die guten Geister der Production Company zudem ein kleines Pressezentrum ein. Professionelle Improvisation à la satis&fy. Das musste sein, schließlich wollten die Gazetten des Landes ausführlich über der Nation jüngstgebliebene zweifache Großmutter mit den vielen Gesichtern, Haarschnitten, Popalben berichten. Nena liebt und lebt den Rummel eben auch in Werne.

Die Proben selbst verliefen konzentriert und professionell. Nenas Lieblings-Lichtdesigner Vince Foster hatte ein schickes Konzept entworfen. Im Bühnenhintergrund funkelten 90 5W-Osram Diamond Dragon LEDs. Foster hatte insgesamt 26 Einheiten in sein Design integriert und sorgte mit tollen Arrangements und fein ausgerichteter Programmierung der achteckigen LEDs für strahlende Stimmung im dekorativen Leuchtblumen-Look.

Der deutschen Pop-Diva gefiel es so gut bei satis&fy, dass sie uns sogar bei ihrer TV-Party würdigte. Was für ein schönes Kompliment! Das größte Boulevard-Blatt der Nation titelte nach dem Grand Prix de la Chanson d'Eurovision: „Wir sind Lena". Klar, sind wir doch auch. Wir von satis&fy sind aber alle auch irgendwie und irgendwo ein bisschen Nena. *kw*

Impressum

TRUE COLOURS
Erscheint vierteljährlich

HERAUSGEBER
satis&fy AG Deutschland,
Industriegebiet Dögelmühle
61184 Karben
Tel. 06039-91200
www.satis-fy.com

CHEFREDAKTION
Renata Thoma (ViSdP)

ART DIRECTION
Judith Augustin

LEKTORAT
Ines Streu

CREATIVE DIRECTION / REDAKTIONELLE KOORDINATION
Richard Rüb
(((vroom))) Service GmbH
Weserstraße 4
60329 Frankfurt am Main
www.vroom-service.de

MITARBEITER DIESER AUSGABE
Angelika Hermann, Michael Freund, **Rainer Clasani,** Katja Wegner, Wolfgang Klotz, Renata Thoma, Nico Ubenauf

E-MAIL
truecolours@vroom-service.de
©2010 satis&fy
Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.

Zum Abheben!

satis&fy macht Flughafen Berlin Tempelhof zum Rave-Space


Foto: A&P

Techno-Spektakel am Flughafen Tempelhof: Ready for Raving!

Berlin gilt seit Jahren als die internationale Techno-Metropole. Mit dem *A&P Berlin Summer Rave* **im Juni 2010 wurde das Techno-Image der Hauptstadt einmal mehr frisch aufpoliert. Angesagte DJs und Pioniere der Szene starteten vor rund 10000 Followern ein Techno-Spektakel. satis&fy sorgte mit Ton, Licht und einer Menge Gadgets für ein amtliches Ready-For-Take-Off-Feeling auf dem Flughafen Tempelhof.**

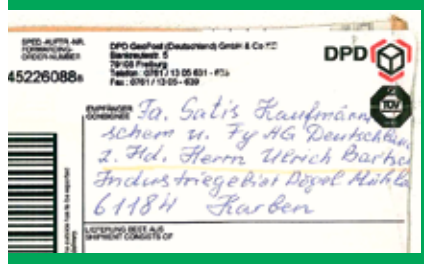
Das englische Verb rave bedeutet, daran sei noch mal erinnert: rasen, toben, schwärmen. Künstler und Besucher des A&P Berlin Summer Raves nahmen es wörtlich: Sie rasten und tobten (natürlich ganz im positiven, freundlichen Sinne) bis morgens um sieben und schwärmten anschließend von einer coolen Location, von einem fantastischen Sound, von einer spektakulären Light-Show, kurz: von einem schlicht genialen Rave! Das DJ Line-up der von Kaiser's Tengelmann initiierten Auftaktveranstaltung, die in Berlin als Rave-Revival gefeiert wird, konnte sich sehen lassen: Techno-Legenden wie Marusha und West-Bam und illustre Rave-Prominenz, darunter Lützenkirchen, Ostfunk, Steve Murano und Electro Ferris (Deichkind), waren am Pult. Außerdem Berliner Newcomer und nationale Rave-Pioniere. Die Techno-Veteranen und Elektro-Youngsters boten ein fantastisches Programm. Die Rave-Fans dankten es ihnen mit ununterbrochenem Wogen, Tanzen, Feiern auf den Mega-Dancefloors im Hangar 2. Eine Party mit hohem Abgehfaktor.

Der Veranstalter Kaiser's Tengelmann hatte für diesen ersten A&P Berlin Summer Rave, der zum Party Jour fixe im Veranstaltungskalender der Metropole werden soll, satis&fy als Technik-Partner gebucht. Die Projektleiter Mario Lehmann und Christopher Lundie arbeiteten eng mit Uli D'ell Antonio zusammen, der für den Event des Food-Retailers verantwortlich war. Schon ab der Planungsphase wurde das gebündelte s&f Knowhow aus den diversen Gewerken in das Projekt eingebracht. Kaiser's meets satis&fy – ein gutes Beispiel für partnerschaftliche und effiziente Zusammenarbeit.

Während des Events sorgten mehr als 50 satis&fyler für Licht, Sound, Video und Deko. Um Hangar 1 und 2 ravefähig zu machen, wurde tontechnisch groß aufgerüstet. 85 Moving-Lights und große Spiegelkugeln sowie drei amtliche Laser beleuchteten und reflektierten die pulsierende Party-Community. Das schicke Detail war wieder einmal LED: Insgesamt wurden 68 Quadratmeter leuchtende Materie in Form von LED-Platten und -Ketten videobespielt, was den Gesamteindruck gekonnt abrundete. Morgens um 7 Uhr sprach Tobias Tuchlenski, Regionalleiter Berlin Kaiser´s Tengelmann, ein euphorisches Schlusswort: „Das war der Kracher. Im nächsten Jahr wollen wir noch einen drauflegen." *kw*

„Sagen Sie mal,...

... wer sind eigentlich die Herren Satis und Fy?"



satis&fy – wie man's spricht halt

Sicher können Sie sich vorstellen, dass wir diese Frage häufig gestellt bekommen, und allein deshalb hat sie eine entsprechende Würdigung in Form einer ausschweifenden Antwort verdient.

Dazu müssen wir uns weit zurück in die Vergangenheit begeben: Als damals im Winter 1891 die beiden Tüftler Robert Zettiß und Friedrich Fey im bahnhöflichen Fahrradschuppen ihres Heimatortes... halt, stopp, das glaubt uns keiner. Wir brauchen eine näher liegende Erklärung.

Wie wär's damit: Eigentlich verhält es sich ähnlich wie bei der weltberühmten Werbeagentur mit dem doppelten Namen. Dort kursiert seit Jahren das Gerücht, der zweite Teil der Firmierung nach dem „&" sei lediglich der Name des Agenturhundes und nur wegen seines Wohlklangs hinzugefügt worden. Oder aus rechtlichen Gründen. Oder warum auch immer.

Nein, wir sehen ein, auch das ist nichts, was einen ernsthaft Antwortsuchenden voll befriedi&gen kann. Ebenso wenig findet man Lösungsansätze im Schriftverkehr mit Kunden und Zulieferern, die zudem niemals direkt an Satis oder Fy persönlich schreiben. Falls Sie uns übrigens auf diesem Weg kontaktieren wollen: von „Satis und Friedrich" über „Seft und Fei" bis hin zu „Satis käufmännisch und Fy" wird alles akzeptiert (übrigens auch von der Post).

Doch zurück zum Thema: Unter langjährigen Freunden und Kennern unseres Hauses wird angesichts der Wörter Klang gemunkelt, die beiden stammten gar aus dem angelsächsischen Raum, Schottland womöglich oder Irland. Das würde manches erklären, aber nicht alles. Sicher ist: Noch bevor die Firma satis&fy in der Production-Szene Ruhm&Ehre einheimste, wurde ihr Name bereits in den Sechzigern in einem Popsong verewigt. Warten Sie mal, der Titel ging irgendwie „Keep the customer..." und dann irgendwas mit „satis&fy" oder so. Wie und warum der Name da hineinkam, keine Ahnung, die Songschreiber werden's schon wissen. Moment mal, das waren doch die Herren Simon & Garfunkel... Simon & Garfunkel, satis&fy... Wär's möglich? Rock'n'Roll-Urgestein mit einer Production Company als heimlichem zweitem Standbein für die Karriere nach der Karriere? Warum nicht, schließlich hatten Genesis auch bei VARI*LITE die Finger im Spiel...

wk